



BOMBUS

Faunistische Mitteilungen

aus Nordwestdeutschland

Im Auftrage des Vereins für naturw. Heimatforschung
herausgegeben von E. Wagner.

Postcheckkonto d. Kassenwarts V. Weiß: Hamburg 1258 26

Nr. 44

Hamburg, Januar 1948

345. (Hem. Het. Corixidae) *Sigara longipalis* Shlb. (glossata Lundbl.). Alle bisherigen Veröffentlichungen über diese Art, soweit sie mir bekannt geworden sind, befassen sich nur mit dem Männchen. Das hat vermutlich seinen Grund darin, daß das Weibchen bisher nirgends beschrieben worden ist. So war es bisher nicht möglich, letzteres von dem der sehr nahestehenden *S. falleni* Fieb. zu trennen. Ich gebe daher im Folgenden eine Beschreibung des Weibchens, bei der vor allem die Unterschiede gegen letztere Art behandelt werden.

Schon äußerlich unterscheidet sich *S. longipalis* von allen nahestehenden Arten durch weit schlankere Gestalt. Sie ist überdies etwas länger als *S. falleni* Fieb. Bei einer durchschnittlichen Länge von 7,5 mm beträgt die größte Breite des Pronotum im Mittel 1,85 mm, verhält sich also zur Körperlänge wie 1 : 4,5. Bei *S. falleni* Fieb. sind die entsprechenden Maße 7,4 : 1,95 mm, ihr Verhältnis beträgt also 1 : 3,79.

Die besten Unterscheidungsmerkmale finden sich in den Längenverhältnissen der Glieder des Mittelbeines. Bei *S. longipalis* Shlb. betragen die durchschnittlichen Längen: Schiene = 1,41 mm, Tarsus = 1,11 mm, Klaue = 1,40 mm. Die Klaue ist also so lang wie die Schiene und 1,26 mal so lang wie der Tarsus, letzterer dagegen 0,79 mal so lang wie die Schiene. Bei *S. falleni* Fieb. ist die Schiene 1,42 mm, der Tarsus 0,96 mm und die Klaue 1,27 mm lang. Die Klaue ist hier also nur 0,9 mal so lang wie die Schiene und 1,32 mal so lang wie der hier weit kürzere Tarsus, der seinerseits nur 0,68 mal so lang wie die Schiene ist. Bei *S. distincta* Fieb. ist dagegen die Klaue stets erheblich kürzer als die Schiene. Die drei Glieder sind auch bei *S. longipalis* Shlb. erheblich schlanker als bei beiden anderen Arten, vor allem Tarsus und Schiene; sie sind auch insgesamt länger (3,92 mm) als bei *S. falleni* Fieb. (3,65 mm). Das letztere sowie die auffallend längere Klaue läßt sich auch schon ohne Messungen erkennen. Die entsprechenden Maße für die Männchen finden sich bei Lundblad (Lit. 1, S. 198); in der Tabelle dort befindet sich jedoch ein Fehler: Die Länge der Hinterschiene beträgt nicht, wie dort angegeben, 2,129 mm sondern nur 1,83 mm.

Auch die Pala unterscheidet sich bei den Weibchen von *S. falleni* und *longipalis*. Bei letzterer Art ist sie nicht nur länger (0,92 mm gegen 0,82 mm bei *S. falleni* Fieb.), sondern auch spitzer, am Grunde breiter und vor der Spitze schlanker; ihr Innenrand ist etwas stärker gekrümmt. Auch die Hinterbeine sind bei *S. longipalis* Shlb. weit länger als bei *S. falleni* Fieb. (etwa 1/7).

Auch die Form des Pronotum ist ein wenig verschieden. Seine seitlichen Ecken sind bei *S. longipalis* etwas weniger spitz, vor allem ist die Vorderkante kurz vor der Ecke stärker gekrümmt. Das Pronotum ist

auch im Ganzen etwas schmaler. Das Pronotum hat die gleichen 8 gelben Querlinien, von denen sich die 3. und 4. oder die 4. und 5. seitlich zu vereinigen pflegen. Diese hellen Querlinien pflegen jedoch etwas breiter zu sein als bei *S. falleni* Fieb.; dadurch erscheint das Pronotum heller.

Die gelben Querlinien des Clavus sind am Grunde oft innen etwas verbreitert, aber nie so stark wie bei *S. striata* L.

Auch auf der Unterseite findet sich eine Zahl von Unterschieden. Sie ist bei beiden Arten blaß gefärbt. Die Laterallappen des Pronotum sind bei *S. longipalis* Shlb. überall etwa gleich breit und an der Spitze fast gleichmäßig gerundet. Bei *S. falleni* Fieb. sind sie etwas größer, verbreitern sich leicht vor der Spitze, weil die ventrale Kante dort einen leichten Winkel nach unten bildet und sind distal schräg, so daß die dorsale Seite etwas länger ist als die ventrale; sie erscheinen daher spitzer, fast winklig.

Der Xyphus des Metasternum ist bei *S. longipalis* Shlb. kürzer (0,24 mm lang), distal breit gerundet und hat nach auswärts gebogene Seiten. Bei *S. falleni* Fieb. ist er bei gleicher Breite länger (0,33 mm lang), seine Seiten sind fast gerade und bilden eine nur wenig abgerundete Spitze. Dadurch hat der Xyphus hier fast die Form eines gleichseitigen Dreiecks.

Auch die Spitze des Abdomens ist bei beiden Arten unterschiedlich gestaltet. Bei *S. longipalis* Shlb. ist sie länger und schlanker. Der Hinterrand des vorletzten Ventralsegments ist in der Mitte etwas stärker vorgezogen, die beiden seitlichen Einbuchtungen erscheinen dadurch tiefer. Die beiden Blätter des letzten Segmentes sind schlanker und spitzer.

S. distincta Fieb. tritt bei uns in zwei Formen auf, über die demnächst berichtet werden soll. Die eine der beiden ist größer, hat auffallend lange Schienen der Mittelbeine, die fast 1,5 mal so lang sind wie die Klauen und 9 schmale Querlinien auf dem Pronotum. Sie unterscheidet sich leicht von *S. longipalis* Shlb. durch die große, breite Gestalt, die langen Schienen der Mittelbeine und die stumpfen Seitenecken des Pronotum. Die andere Form dagegen ist der *S. longipalis* Shlb. weit ähnlicher. Sie ist kleiner und nur wenig größer als letztere, hat in der Regel nur 8 breitere Querlinien auf der Pronotum und kürzere Schienen der Mittelbeine, die nur wenig länger sind als die Klauen. Auch sie läßt sich jedoch nach der breiten Gestalt, den stumpfen Seitenecken des Pronotum und dadurch, daß die Schienen der Mittelbeine etwas länger sind als die Tarsen von *S. longipalis* Shlb. trennen.

S. striata L. dagegen unterscheidet sich leicht von *S. longipalis* Shlb. durch die abgerundeten Seitenecken des Pronotum, die sehr kurzen Klauen der Mittelbeine (sie sind hier kaum so lang wie der Tarsus und weit kürzer als die Schiene) und gleichfalls durch breitere Gestalt.

Ich untersuchte 74 ♀♀ aus Hamburg (Volksdorf, E. Wagn.) und Holstein (Deutsch-Nienhof, Kreis Rendsburg, (H. Weber). Allotype in meiner Sammlung.

Für liebenswürdige Unterstützung bei dieser Arbeit bin ich Herrn H. H. Weber, Ellerdorf zu großem Dank verpflichtet.

Literatur.

1. Lundblad, O.: Studien über schwedische Corixiden. Ent. Tidskr. IV, 1925, S. 193.
2. Sahlberg, J.: Bidr. Nordwest. Sibir. 1878. S. 38.
3. Stichel, W.: Illustr. Best. Tab. d. deutsch. Wanz. S. 321 und 466.
4. Jordan, K.: in Gulde: Die Wanzen Mitteleuropas. XII, 1935, S. 82.
5. Walton: Transact. of the Royal Soc. Brit. Ent. III, 1936.

Eduard Wagner.

346. (Col. Chrysomel.) Eine verschollene Art. Unter meinen *Chaetocnema* befindet sich ein Exemplar aus Heiligenhafen vom 13. 7. 43, welches, — im Ganzen mit *concinna* übereinstimmend — sich von dieser Art doch wesentlich unterscheidet. Herr Horion, den ich wegen dieses Stückes um Rat anging, konnte mich auf die Artzugehörigkeit hinweisen: Es ist *Ch. laevicollis* Thoms., welche sowohl in Seydlitz' Fauna baltica als auch im Weise (Ins. Deutschl. Bd. VI.) angeführt wird. Die Art ist aus Südschweden beschrieben, fehlt jedoch im neuen schwedischen Katalog von Hellén-Jansson 1939, und wird dort nur als Synonym zu *concinna* gestellt.

Auf Anfragen machte Herr Jansson-Orebro Herrn Horion folgende Mitteilung: Es sei bisher nur das eine Bohemansche Exemplar im Stockholmer Reichsmuseum, das der Thomsonschen Beschreibung zugrunde gelegen habe, bekannt geworden. „Dieses Exemplar ist nicht, wie Thomson schreibt, „nigra“ sondern sehr dunkel erzfarben. Der Halsschild ist wirklich in der Mitte fast glatt, nur an den Seiten schwach chagriniert, und die Flügeldecken entbehren der Chagriniierung. Da indessen die Chagriniierung der *Chaetocnema*-Arten variiert — ich besitze z. B. Stücke der *concinna* bei denen die Flügeldecken stark chagriniert, und solche bei denen die Fld. fast glatt sind, — und da nur ein Stück vorhanden ist, glaube ich, daß es so am sichersten sei, *laevicollis* Thoms. nur als eine Form der *concinna* aufzufassen.“ Dazu ist zu bemerken, daß eine Variabilität der Fld. skulptur kein Grund ist, eine solche bei der Halsschildskulptur anzunehmen; wird doch die Halsschildskulptur von Heikertinger als sicheres arttrennendes Merkmal verwendet. Aber es handelt sich in diesem Falle ja nicht einmal um die Mikroskulptur, sondern um die Punktierung; und dieser Unterschied ist so groß, und noch dazu so ohne Übergang, daß er ein artspezifisches Merkmal darstellen muß. Da auch unser Stück nicht schwarz, sondern von der Färbung der *concinna* ist, paßt es also mit der Type besser überein, als mit der Beschreibung. Im übrigen ist die Färbung bei *Chaetocnema* durchaus kein sicherer Anhaltspunkt, da einerseits auch unter *concinna* fast schwarze Stücke gefunden werden, andererseits z. B. sowohl in Holstein, als auch in Oldenburg die als schwarz mit grünlichem (selten bläulichem) Bleiglanz beschriebene *Ch. confusa* Boh. nur in erzbräunlicher Färbung vorkommt. (Sammlung Kerstens, Lohse, Weber.)

Da sich vielleicht noch in anderen Sammlungen weiteres Material von *laevicollis* befindet, gebe ich hier einen kurzen Steckbrief:

In Färbung und Größe völlig mit *concinna* übereinstimmend; jedoch von dieser deutlich unterschieden durch den auffallenden Glanz des nicht erkennbar chagrinierten Halsschildes. Die Punktierung des Halsschildes ist in der Mitte äußerst fein und sehr weitläufig; an den Seiten etwas stärker und dichter. Die Basalstrichel sind nicht erkennbar. Der Seitenrand des Halsschildes, der bei der *concinna* im Allgemeinen deutlich verbreitert und aufgebogen ist, verläuft bei *laevicollis* gleichmäßig schmal. Da das vorliegende Stück ein ♀ ist, kann über die Penisgestaltung nichts ausgesagt werden.

Die Art ist neu für Deutschland. Um eine eingehende Neubeschreibung durchzuführen, wäre ich dankbar, wenn durch die Hilfe anderer Sammler noch weiteres Material zusammengebracht werden könnte.

Dr. Lohse.

347. (Orth. Tetrigidae) *Tetrix tenuicorne* Sahlb. in Nordwestdeutschland. Die große Kalkgrube am Zeltberg in Lüneburg ist bereits als Biotop für einige interessante Käfer und Wanzen erwähnt worden (*Bombus* Nr. 34/270). Am 15. 5. 1943 griff ich dort 2 Imagines einer *Tetrix*-Art, welche ich in Nordwestdeutschland bisher noch nicht gefunden hatte. Diese

Gattung (*Acrydium* Geoffr., *Tettix* Charp.) zeichnet sich dadurch aus, daß das Halsschild nach hinten in einen langen, zugespitzten Fortsatz verlängert ist.

Nun war Herr Dr. H. Fischer in Augsburg so freundlich, mir diese Stücke als *Tetrix tenuicornis* Sahlb. zu bestätigen. Damit ist diese Art mit Sicherheit für Nordwestdeutschland nachgewiesen. Er teilte mir noch mit, daß das Vorkommen den schwäbischen Fundorten entspricht, die überwiegend die Kalkschotter der Gebirgsflüsse sind. Am 13. 5. 44 fand ich am Zeltberg noch 10 Larven dieser Art und am 29. 4. 44 zwei Larven am Strand des rechten Elbufers bei Lauenburg, welche nach Ansicht von Dr. Fischer wahrscheinlich auch zu *T. tenuicornis* Sahlb. zu rechnen sind.

Victor Weiss, Hamburg 19.

348. (Hem. Het.) Einige interessante Wanzenfunde aus Schleswig-Holstein.

1. *Teratocoris paludum* Shlb. 1947 an 5 weiteren Fundorten in Schleswig-Holstein festgestellt: Lebrader Moor, ca. 10 km. nördlich Plön, 18. 6. 47, 5 Ex. im Caricetum. — Plön, Fleischerbad, 5. 9. 47, in Anzahl im Caricetum. — Kiel-Laboe, Strandseggenzone, 12. 8. 47 massenhaft. — Schmilau i Lbg., 14. 8. 47, im Caricetum eines kleinen Tümpels in Anzahl. — Mölln i. Lbg., im Caricetum eines kleinen Tümpels nahe dem Südende des Lüttauer Sees, 15. 8. 47, massenhaft.

2. *Globiceps sphegiformis* Rossi. Mölln i. Lbg., Brunsmarker Tannen, 13. 6. 47, 3 Larven auf *Corylus*. — Schmilau, 17. 6. 47, 1 ♀, 3 Larven von *Salix* gestreift. Westphal fing die Art am 15. 7. 46 bei Aumühle im Sachsenwald zahlreich an Buche.

3. *Cyrtorrhinus caricis* Fall. Zwei weitere Fundorte in Schlesw.-Holst.: Kiel-Laboe, Strandseggenzone, 12. 8. 47, 2 ♂♂, zahlreiche ♀♀. — Mölln, 15. 8. 47, 1 ♂ 1 ♀ im Caricetum eines kleinen Tümpels nahe dem Südende des Lüttauer Sees.

4. *Amblytulus brevicollis* Fieb. Nehnten, Ödfeld, 21. 6. 47, etwa 12 Ex. und einige Larven im Gras.

5. *Brachyarthrum limitatum* Fieb. Plön, Strandweg (Ufer des Großen Plöner Sees), vom 10.—13. 6. 47 insgesamt 10 Ex. (einschließlich Larven) von *Populus tremula* (Espe) gestreift.

6. *Sthenarus modestus* Mey. D. Im Juni 47 verbreitet im Möllner Gebiet: Mölln 13., 14. und 16. 6. 47, 10 Ex. — Alt-Horst bei Schmilau, 17. 6. 47, 2 Ex.; alle von Pinus.

7. *Asciodema fieberi* Dgl. u. Sc. Ascheberg i. Holst., Schloßpark, 21. 6. 47, 7 Ex. und 2 Larven am Rande einer Waldlichtung auf einer Ulme.

8. *Serenthia ruficornis* Germ. Lebrader Moor, 18. 6., 30. 6. und 8. 9. 47, zu Tausenden auf Moor- und Sumpfgräsern. Am 18. 6. und 30. 6. zahlreiche Pärchen in Copula. Damit ist die Art für unser Gebiet sicher festgestellt.

9. *Ligyrocoris silvestris* L. Königsmoor b. Schmilau i. Lbg., 14. 8. 47, 1 ♀ im Torfmoos.

10. *Trapezonotus dispar* Stal. Mölln i. Lbg., 13. 6. 47, 1 ♀ auf nadelbedecktem, sandigem Boden mit einzelnen Grasbüscheln an einem sonnigen Waldrand gefangen.

11. *Sciocoris microphthalmus* Flor. Mölln, Brunsmarker Tannen, 15. 8. 47, 1 ♀ an einem sandigen Wegrain. — Neu für Nordwestdeutschland!

Reinhard Remane, Plön i. Holst.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1937-1957

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Heft 44 \(Beiträge Nr. 345-348\) 189-192](#)